

Wer kennt ihn?



-fl- Ganz einfach ist die Frage nicht! 90 Jahre verändern eines Menschen Aussehen, dem wachen Geist, der in ihm steckt, können sie nichts anhaben. Und diesem wachen Geist begegnet man in der Gestalt von Hans Meyer, der am 15. Oktober seinen 90. Geburtstag feiern darf. Wenn er sich heute in seinem gemütlichen Heim am Hallenweg 28 zurücklehnt, erinnert er sich lebhaft an die vielen Stationen seines langen Lebens. Das Schicksal hat es gut mit ihm gemeint, hat es ihm doch eine gute Gesundheit, eine liebevoll sorgende Gattin und zwei fröhliche Töchter geschenkt. Seit dem Tode seiner Frau schauen seine beiden Töchter Barbara

Meyer und Christine Baschong-Meyer zum Rechten, und Hans Meyer genießt diese Fürsorge.

Unser Jubilar kam auf dem Asphof als Sohn eines Bauern zur Welt. In Münchenstein ging er in die Primar- und Sekundarschule und machte darauf eine Gärtnerlehre. Dazwischen absolvierte er die Rekruten- und Unteroffizierschule. Bis zu diesem Zeitpunkt war er sesshaft. Aber dann packte ihn die Reiselust, die ihn seither nie wieder losgelassen hat. Seine ersten Lehr- und Wanderjahre brachten ihn ins Beaujolais, wo er seine Kenntnisse der «Baumschule» erweiterte, um sich dann später in Biarritz mehr Wissen in der Gartenarchitektur anzueignen. Aber damit war der Unternehmungslust des jungen Burschen noch lange nicht Genüge getan. Er radelte nämlich nach Berlin. Was man heute nachgerade mit zwölf Gängen schafft, leistete er mit Muskelkraft. Nachdem er in Berlin ein Jahr auf seinem Beruf gearbeitet hatte, schwang er sich erneut auf den Sattel und pedalte vergnügt durch die sächsische Schweiz, durchs Harzgebirge und Schleswig Holstein, machte auch mal einen Abstecher nach Hamburg, stattete Belgien und Holland einen Besuch ab und kehrte durchs Rheintal nach Muttenz zurück. Heute trifft man ihn nicht mehr auf dem Stahlross an, auf vier Rädern ist es mit

90 Jahren doch ein wenig bequemer. Ein wenig Bequemlichkeit darf er sich nach einem arbeitsamen Leben sicherlich gönnen, denn er ist nicht nur Velofahren, wie es nach der bisherigen Lektüre den Anschein machen könnte, er hat auch hart gearbeitet.

Hans Meyer war 14 Jahre im Bürgerrat Waldchef. Er war lange Zeit Präsident der Fürsorgebehörde Muttenz. Die Liste seiner Präsidialjahre ist lang: Gartenbauverein, Weinbauverein, Weinproduzentenverband, Kakteenverein profitierten von seiner Sachkenntnis. Daneben pflegte er seine eigenen Bäume und die Reben. 36 Jahre war Hans Meyer im Botanischen Garten Basel angestellt, vorerst als Gärtner, dann als technischer Leiter. Nun genießt er seinen wohlverdienten Ruhestand, freut sich an vielem und rezitiert dabei des öfteren:

«Es gibt Gottlob ein schöner Tag;
Ist alles was man hören mag.»

Das ist von Johann Peter Hebel – aber die Familie Meyer dichtet auch: Am 15. Oktober fiire mir em Papi si 90. Geburtstag am Nomittag ab halber drei.

D'Tür isch offe für alli Gescht
A däm runde Geburtstagsfescht!
Mer freue nis und grüesse hätzlig
Brigitte und Christine Meyer mit
Söhnen und Schwiegersohn

WA 10.10.1997